

BRUNO GANZ

IN

WINTERREISE

EIN FILM VON ANDERS ØSTERGAARD



PRESSEHEFT

WINTERREISE

Dänemark, Deutschland 2019, 88 Min.

ZUM INHALT Martin Goldsmith wuchs als ein gewöhnlicher amerikanischer Junge auf. Aber von seiner Kindheit an hing ein großer Schatten über der Familie. Der bekannte Radiomodertor wusste nur, dass seine Eltern, beide säkuläre Juden, aus Deutschland stammten und dass seine Verwandtschaft im zweiten Weltkrieg gestorben sei. Für seine Eltern hatte in Amerika ein neues Leben angefangen - ein Leben, in dem man keine Frage über die Vergangenheit stellt.

Der Film folgt den Gesprächen zwischen Vater und Sohn, während sich die Vergangenheit der Familie mit raffiniert bearbeitetem Archivmaterial entfaltet, entsteht in der Gegenwart des Films eine langsame Annäherung zwischen Vater und Sohn, die sich anfühlt wie die Überwindung eines riesigen Grabens aus ungesagten Worten. In Sprache und Land, Heimat und Kultur waren die beiden einander fremd geblieben.



Erst als erwachsener Mann, nach dem Tod seiner Mutter, brach Martin den Bann und befragte seinen Vater zu der deutschen Vergangenheit seiner Eltern und der gesamten Familie in den 30er Jahren. Die Gespräche zwischen Vater und Sohn erwecken die schöne und schmerzhaft Geschichte der Eltern über Liebe, Musik und Tod in Berlin der Kriegsjahre zum Leben. Beide waren begabte Musiker, Günther noch ganz am Beginn seiner Karriere, Rosemarie schon Orchestermusikerin. Aber nach dem Erlass der Nürnberger Gesetze 1935 konnten sie nur noch als Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes auftreten, einer fragwürdigen Organisation, die vollständig von der Reichskulturkammer kontrolliert wurde.

Martin Goldsmith ist selbst zu hören als Gesprächspartner seines Vaters, der in WINTERREISE von Bruno Ganz in seiner letzten, sehr intensiven Rolle verkörpert wird. Der Film beruht auf dem Buch, das Martin Goldsmith nach den Gesprächen mit seinem Vater schrieb: "Die unauslöschliche Symphonie. Musik und Liebe im Schatten des Dritten Reiches - eine deutsch-jüdische Geschichte"

DIRECTOR'S STATEMENT -STIL UND KÜNSTLERISCHE UMSETZUNG

Der Ausgangspunkt des Films sind die authentischen Gespräche zwischen Vater und dem erwachsenen Sohn in Tucson, Arizona, die der Sohn nach dem Tod der Mutter mit seinem Vater geführt hat. Sie werden mit Darstellern, Requisiten und gescrriptetem Dialog inszeniert, der allerdings auf den wahren Begebenheiten beruht und in Zusammenarbeit mit Martin Goldsmith entstanden ist. Die Atmosphäre bleibt jedoch dokumentarisch, da der Sohn während des Filmes immer hinter der Kamera ist, die Kamera führt und nicht im Bild auftaucht, während er seinen Vater interviewt.

In den Sequenzen, die die Geschichte ins Deutschland der 30er und 40er Jahre zurückführen, kommt eine andere Bildsprache zum Einsatz: Archivmaterial und nachgestellte Standfotos. Da wir historische Ka-

Augenblicke unseres Lebens erinnern und symbolisiert zudem die zunehmende Ausgrenzung für unseren Protagonisten. Die Schauspieler, die in diesen Szenen agieren, Re-Enactment-Protagonisten, wurden mit Hilfe von Green Screen in die authentischen Hintergründe der Archiv-Fotos eingefügt und können sogar in dem Bewegtbild umhergehen. Eine dritte Methode ist der Einsatz von geschriebenem, erfundenem Dialog und Soundeffekten zu

**"Fremd bin ich eingezogen
fremd zieh ich wieder aus"**

existierendem Archiv-Material aus der Zeit. Mit dieser Methode lassen sich wichtige Momente im Film akzentuieren. Ich suche immer nach zusätzlichen Quellen, die das Material auf ungewöhnliche Weise



meras und Original-Objektive verwendeten, wirken die Aufnahmen besonders authentisch. Sie könnten als Schnappschüsse der Ereignisse betrachtet werden - die Standfoto Ästhetik unterstreicht die Distanz, die durch den Erinnerungsprozess entsteht. Sie ahmt damit die Form nach, in der wir uns an wichtige

kommentieren, wie die verschiedenen Zitate von der Bühnenaufführung der „Zauberflöte“. Dabei bin ich immer wieder überrascht, wie einfach sich unterschiedliche Elemente zusammenführen lassen, wenn Klarheit über die Geschichte und die dramatische Absicht jeder einzelnen Szene besteht.

ZUM HINTERGRUND

Ein eindringlicher Film mit kluger Dramaturgie, bestechender Verknüpfung von Dokumentarischem und Spielszenen sowie einem großartigen Hauptdarsteller Bruno Ganz. Martin, der erwachsene Sohn des vor dem Nationalsozialismus in die USA geflüchteten Flötisten Günther Goldschmidt (Bruno Ganz) läßt nicht locker, um etwas über das frühere Leben seines Vaters und der Familie in Deutschland zu erfahren. Obwohl selbst nicht im Bild, ist Martin mit seiner Stimme (gesprochen vom realen Sohn, der diese Exploration selbst betrieben hatte) als beharrlich Fragender, Erzähler und Kommentator präsent und treibt die erinnernde Rückschau voran. Eindrucksvoll unaufdringlich spiegelt sich im Gesicht von Bruno Ganz der Wandel von anfänglicher Abwehr, bitteren Erinnerungen, beglückter Rückschau auf die Liebe zu seiner späteren Frau bis hin zur inneren Klarheit, wenn er dem Sohn seine und die Geschichte der Familie (deren andere Mitglieder der Shoa zum Opfer fielen) preisgibt und erklärt.



Erzählgegenwart in Goldschmidts Haus, Garten und Umgebung in Tucson, Arizona, ist – im Wortsinn – meisterhaft. Das Gesamtgeschehen bleibt dabei jederzeit nachvollziehbar. Bestechend auch die veranschaulichte Rekonstruktion des Dokumentarischen, wenn sich der Protagonist durch historische Fotos bewegt.

Die – der Wirklichkeit nacherzählte – Lebensgeschichte des Flötisten Günther Goldschmidt wurzelt im alltäglichen Leben, ist stringent und glaubwürdig. Aus seiner Biographie heraus werden nicht nur die Zeitumstände und Lebensbedingungen der deutschen Juden vor und nach 1933 bis zur Shoa bzw. dem

Einzelfall des glücklichen Entkommens sichtbar. Sie macht auch das Wirken und die problematische Ambivalenz des Kulturbunds deutscher Juden (der 1935 in Jüdischer Kulturbund umbenannt werden mußte) deutlich. Durch die individuelle Sicht des Protagonisten und die dokumentarische Einbeziehung der führenden Personen – des Intendanten Kurt Singer und des Reichskulturwalters Hans Hinkel sowie des musikalischen Leiters und Dirigenten Rudolf Schwarz – wird die ganze Ambivalenz des Jüdischen Kulturbunds anschaulich. Zwar war er die einzige Arbeitsmöglichkeit jüdischer Künstler nach 1933 und ein Ort kultureller Selbstbehauptung, insgesamt jedoch ein von den Nationalsozialisten kontrolliertes Ghetto und letztlich eine tödliche Falle. Als vormaliger Direktor des Archivs der Berliner Akademie der Künste, der die dortige große Sammlung zum Kulturbund aufgebaut und 1992 die große Ausstellung „Geschlossene Vorstellung – Der Jüdische Kulturbund in Deutschland 1933 – 1941“ verantwortet hat, kann ich anmerken, dass der Film „Winterreise“ die Realität des Kulturbunds genau und im individuellen Erleben höchst eindringlich darstellt. Der Verzicht auf zugespitzte Effekte läßt die immanente Dramatik des historischen Geschehens unaufdringlich, aber unübersehbar in Erscheinung treten. Was für ein Glücksfall!

Wolfgang Trautwein 31. 8. 2020

ANDERS ØSTERGAARD

Anders Østergaard wurde 1965 in Kopenhagen geboren. Er konzentriert sich ausschließlich auf das Genre des Dokumentarfilms für Kino und Fernsehen, wobei seine Filme größtenteils auf von ihm geschriebenen Drehbüchern basieren. Oft greift er auf eine Mischung aus Archivmaterial und neuen Aufnahmen zurück, die dokumentarische Authentizität mit psychologischer Intimität verbinden. Im Jahr 2006 erhielt er für seinen Beitrag zum dänischen Film das Erik Ballings Travel Scholarship, im Jahr 2015 den Danish Dreyer Award als Anerkennung für seine Leistungen außergewöhnlicher künstlerischer Arbeit in der dänischen Filmindustrie. Seine bisher erfolgreichste Arbeit ist der gemeinsam mit Lise Lense-Møller produzierte Film "Burma VJ - Reports from a Closed Land", für den er für den Oscar für den besten Dokumentarfilm 2010 nominiert wurde.



FILMOGRAFIE (REGIE):

- 1996: Gensyn med Johannesburg
- 1999: Trollkarlen – en film om Jan Johansson
- 2000: Fra asken i ilden
- 2001: Malaria!
- 2002: Brødre i ånden
- 2003: Tintin et moi
- 2004: Diplomatiets fortrop
- 2006: Gasolin
- 2008: Burma VJ – Berichte aus einem verschlossenen Land
- 2008: Så kort og mærkeligt livet er
- 2014: 1989
- 2019: Winter Journey

CREDITS

Eine Produktion von Plus Pictures (DK) und zero one film (D) in Koproduktion mit DR und Norddeutscher Rundfunk, für YLE und SVT
Gefördert von Danish Film Institute, Nordic Film & TV Fond, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Filmförderungsanstalt und Creative Europe MEDIA TV-Programming

Nach dem Buch "The Inextinguishable Symphony: A True Story of Music and Love in Nazi Germany" von Martin Goldsmith

Buch: Anders Østergaard und Martin Goldsmith, nach einer Buchvorlage von Martin Goldsmith

Regie: Anders Østergaard

Co-Regie: Erzsebet Racz

Kamera: Henner Besuch

VFX: Jakob Wehrmann und Alastair Owen

Schnitt: Anders Villadsen

Mischung: Martin Steyer

Sound Design: Dominik Schleier

Produzenten: Mette Heide & Thomas Kufus

Bruno Ganz als Georg Goldsmith (alt)

Leonard Scheicher als Günther Goldsmith (jung)

Harvey Friedmann als Martin Goldsmith on Set

Dani Levy als Vermieter

András Bálint als Professor Spittel

Izabella Nagy als Rosemarie Goldsmith

Martin Goldsmith als Erzähler



Die Dramaturgie verbindet verschiedene Zeitebenen in wechselnden Rückblenden: das Leben des Vaters, der im Ersten Weltkrieg das Eiserne Kreuz erhielt, die Jugend in Deutschland, der Hinauswurf des jüdischen Musikstudenten 1935, die Berliner Zeit im Jüdischen Kulturbund bis 1941, die gerade noch glückliche Emigration, der abgebrochene Versuch, 1962 nochmals das Elternhaus in Osnabrück aufzusuchen und die Gespräche und Telefonate mit dem Sohn in der Erzählgegenwart der Jahre 1996ff. Die Montage von filmischen und photographischen Zeitdokumenten, Dokumenten des Jüdischen Kulturbunds, nachgespielten historischen Szenen und dem Spiel in der

PLUS PICTURES

Plus Pictures ist eine preisgekrönte Produktionsfirma, die sich auf Dokumentarfilme, Faktenreihen und Kinderfernsehen konzentriert.

Wir beschäftigen uns mit gegenwärtigen, engagierten und zum Nachdenken anregenden zeitgenössischen Geschichten, die auf eine Weise erzählt werden, die ein großes Publikum sowohl in Dänemark als auch im Ausland erreicht. Wir möchten unsere Zuschauer überraschen und unterhalten und ihnen neue Erfahrungen aus der ganzen Welt mitgeben.

Qualität ist für uns ein wichtiges Schlüsselwort, wir suchen immer nach der besten Umsetzung. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir in allen Phasen des Produktionsprozesses mit einigen der besten und innovativsten Mitarbeiter der Branche zusammen. Zu unserem starken nationalem und internationalem Netzwerk zählen Danmarks Radio, TV 2, das dänische Filminstitut sowie die BBC, Netflix, amerikanische Partner und die anderen nordischen Fernsehsender.

VERLEIH

RFF Real Fiction Filmverleih
Hansaring 98
50670 Köln
0221 - 95 22 111
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

PRESSEBETREUUNG

Marijana Harder PR
+49 (0)177 79 42 871
mail@marijanaharder.com
www.marijanaharder.com

ZERO ONE FILMPRODUKTION

zero one film ist eine unabhängige Filmproduktion mit Sitz in Berlin und stellt hochwertige Dokumentarfilme, Serien und Spielfilme für Kino und TV her sowie innovative Fernsehformate. Im Selbstverständnis von zero one film liegt es, den Blick über Grenzen zu wagen und neue Wege zu beschreiten.

Zu den preisgekrönten Kino und TV Produktionen gehören Regina Schilling's KULENKAMPFFS SCHUHE (Grimme Preis und Deutscher Fernsehpreis 2019), Andres Veiel's BEUYS (Deutscher Filmpreis 2018), 24 WOCHEN von Anne Zohra Berrached (Deutscher Filmpreis 2017), Lars Kraumes DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER (Deutscher Filmpreis 2016), MORE THAN HONEY (Deutscher Filmpreis 2013 sowie Österreichischer und Schweizer Filmpreis) von Markus Imhoof, Corinna Belz' GERHARD RICHTER PAINTING (Deutscher Filmpreis 2012) und viele mehr.

Seit den 90er Jahren wurden über 120 nationale und internationale Produktionen realisiert. International arbeitet zero one film mit renommierten Regisseuren wie Anders Østergaard (Winterreise), Thomas Balmès (SING ME A SONG), Arnon Goldfinger (DIE WOHNUNG) und Aleksandr Sokurov (MUTTER UND SOHN, MOLOCH, FRANCOFONIA) zusammen.

Die 24H Projekte - Echtzeitdokumentationen über Berlin, Jerusalem und Europa, DIE NEUE ZEIT, eine historische Serie über das Bauhaus von Regisseur Lars Kraume sowie anspruchsvolle Living History Serien wie SCHWARZWALDHAUS 1902 sind Beispiele für bahnbrechende und erfolgreiche Fernsehproduktionen.

Thomas Kufus ist Produzent und Geschäftsführer der zero one film. Er zählt zu den einflussreichsten, unabhängigen Dokumentarfilm-Produzenten in Deutschland. Von 2009 bis 2015 war er Vorstandsvorsitzender der Deutschen Filmakademie.

zero one film beschäftigt rund 15 feste Mitarbeiter in den Bereichen Entwicklung, Recherche und Produktion.

Für mehr Informationen: www.zeroone.de